



Abb. 1: Blick von der Bergstation auf Eggendössli zum Sali-, Bocki- und Widderfeld-Stock (von links nach rechts)



Abb. 2: Im Aufstieg zur Chrüzegg

Salistock

Im Frühjahrsschnee hoch über dem Engelbergertal

Der Frühling hat längst Einzug gehalten im Unterland, doch die Innerschwyzer Voralpen locken noch immer mit ihren gleisenden Schneefeldern. Diesmal zieht es uns ins Engelbergertal, wo wir im Weiler Mettlen, wenige hundert Meter hinter Grafenort, die abenteuerliche Seilbahn zur Hinter Rugisbalm hinauf besteigen. Die Talstation erreicht man auf einem Fahrsträsschen, das gegen Südwesten von der Kantonsstrasse nach Engelberg abzweigt. Die spartanische Kabine hängt an zwei Rollen, sodass sie die jeweilige Neigung des Trageseiles einnimmt. Dies gibt einem zu Beginn der Fahrt das Gefühl, geradewegs in den Himmel zu fahren, tief unter sich den Talboden zurücklassend. Vor Erreichen der Rugisbalm kippt dann die Kabine plötzlich nach vorne – eine abenteuerliche Fahrt, wie sie in der Zentralschweiz noch an einigen Orten erlebt werden kann. In der Hinter Rugisbalm steigen wir in die zweite Kabine um, die uns ebenso atemberaubend und für insgesamt nur 12 Franken Hin- und Rückfahrt pro Person zur Alp Eggendössli hin- und bringt.

Hier stehen wir plötzlich wieder im Schnee, noch hart gefroren von der Nacht. Allerdings ist der zuerst zu querende steile Hang unterhalb des Steinigbergs und des Lachengrätli schon ausgeapert. Dies kann uns nur recht sein, denn diese Traverse könnte bei ungünstigen Schneeverhältnissen eine ernste Gefahr darstellen. Wir folgen dem Fahrsträsschen gegen Süden über die Hüethütte und den Lochstafel bis zum Saliwald. Vor dem Waldrand biegt der Weg gegen Osten ab und führt in wenigen Kehren zur Alphütte von Eggen hinauf. Hier verschlaufen wir kurz und studieren die steilen, noch tief verschneiten Hänge des Widderfeld- und Bockistocks.

Für den weiteren Aufstieg wählen wir das Tälchen, das uns zum etwas steilen Westhang der Chrüzegg führt, den wir im „Chrüzlistich“ erklimmen. Nun öffnet sich so plötzlich der Blick auf Titlis, Klein und Gross Spannort, dass wir staunend stehen bleiben. Wir queren schliesslich gegen Osten über den nördlich des Saliga-

LESER-WANDERUNG!

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an christian.besimo@bluewin.ch anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.



TAB. 1 Tourenprofil

	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Eggendössli – Salistock	3,7 km	478 m		90 Min.
Salistock – Eggendössli	3,7 km		478 m	60 Min.
Total	7,4 km	478 m	478 m	150 Min.

Schwierigkeitsgrad: W2. Der erste Hang südlich der Bergstation auf Eggendössli bedarf bei ungünstigen Schneeverhältnissen einer sorgfältigen Beurteilung der Lawinengefahr.

Landeskarten: 1:25000, Blatt 1191 Engelberg



Abb. 3 Gipfelpanorama mit Gross und Klein Spannort, das Engelberger Tal zu Füssen

dens und des noch zugefrorenen Lutersees gelegenen Geländerücken zum mässig steilen Gipfelhang des Salistocks, den wir rasch erklimmen. Auf dem Gipfel fällt der Blick ins Bodenlose, bis tief hinunter zum Ausgleichsbecken von Obermatt. Aber nicht nur in die Tiefe, sondern auch gegen Osten bis hin zum Uri Rotstock weitet sich die Aussicht.

Wir geniessen den weiten Rundblick bei einem Glas Sekt, den ich zur Überraschung meiner Frau aus dem Rucksack zaubere, bis es uns zu heiss wird in der niederbrennenden Frühjahrssonne. Für den Abstieg wählen wir die gleiche Route, nutzen nun aber die steileren Hänge für stiebende Abkürzungen. Dabei vergessen wir allerdings nicht, dass wir uns in einer Wildschutzzzone befinden und folgen dem beschriebenen Wegverlauf. Auf Eggendössli nehmen wir nochmals ein ausgiebiges Sonnenbad, bevor uns die Seilbahn in steiler Fahrt wieder in den Frühling zurückführt. In Grafenort steht

Aufgepasst

In dieser Rubrik werden Berg- und Schneeschuhwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten, sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Berg- (B, EB, BG) und für Schneeschuhwanderungen (WT 1–6) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.

das Herrenhaus, das Pater Augustin Reding unter Ignaz Burnott, Abt des Benediktiner Klosters Engelberg, 1690 nach dem Vorbild der Schwyzer Herrenhäuser erbaut hat. Dieses herrschaftliche Haus mit kleinem Barockgarten diente Abt und Konvent als Ferien- und Erholungsstätte. Zudem beherbergte es vornehme Reisende, war Ort von politischen Konferenzen und wurde als Sust und Warenumschlagplatz benutzt. Auf der Terrasse des Gasthofes jenseits der Strasse geniessen wir ein herrlich erfrischendes indisches Lassi und träumen mit Blick auf den hoch über uns thronenden Salistock von fernen Bergfahrten.

▼ Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen

ANKÜNDIGUNG

Vol. 5 – Ausgabe 6 – Juni 2015

Was bietet Ihnen die nächste Ausgabe?



FORTBILDUNG ➔

Pneumologie

MEDIZIN FORUM

Rheumatologischer Notfall
Obstipationstherapie

GERIATRIE FORUM

TAVI in der Altersmedizin

KONGRESS

SGIM-Kongress, Basel